

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Friedrich Wilhelm Leidemann und Christoph ...

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm
John, Christoph Samuel**

Tarangambadi, 01.1772-06.1772

Arbeit an Römischen

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-185560

^{Es ist zu bemerken, dass}
 Sie mact laß man einige Leute von Tiruttschi
 nappally, die mit einigen engl. Officiers hinfar-
 ten in die Stadt zu, mit denen man von Herrn Schwarz
 zu reden anfing, da sie me in sie sagten, was
 kannten. Man fragte sie aber dabei, ob sie nicht
 die gute Anordnungen, so er doten allen von,
 gekannt hätten. u. ob sie solche in Fort zu befehlen,
 u. darauf ständen? u. sie bezeugten man ihnen
 eine Vorstellung, wie nötig es wäre, daß
 sie Kinder Gottes würden. Sie mact ist auf
 mit einigen engl. Sprachs vor einem Knecht
 fuhr aber das Gleiche gerade worden.

II.

Arbeit an Königsru

Hierzu wurde Bruder Herr Schwarz mit
 aus Tiruttschi nappally einen Mann zu senden,
 findet, Tirufiluvei genannt, der nach ihm
 er den Vortrag des galiläischen Bruders einige
 mal ausgesprochen, von den Jesuiten den
 Königsru Brief überzogen worden, u. daß
 zur engl. Kirche überzutreten im Verlangen
 bezogen. weil er nun ein Bedienter des
 Königsru Paters in Etur gewesen, ihm er
 auf seine Kirche, dieses bezeugend zu sein

gegangen, u. also die intime dieses fürstlichen Königs
 wandelnden Paters wohl inne hat, so ist gleich
 eine Befolgung über ihn zu kommen, so, daß
 er seinen Erband nicht selber sagen können, was
 wegen er vom Hof. Brüdern selber zu und zu
 handelt worden, damit wir ihn weiter unter
 wissen müßten. Es ließe sich wohl gefallen, in
 unserer sammtlichen Besuche bei den Brüdern
 das Logis und Kost zu haben, die Königs-
 forschten bald seinen Aufenthalt auf, u. suchten
 Anweisung die ihn im Lande gelandet hatten,
 ihn wieder herbei zu ziehen. Ein Jesuitischer
 Schul-Meister der in Carrugani in Marawer
 Lande, als dem jüngst Orte der Jesuiten, wo
 sich beständig ein Europäischer Pater aufhält,
 u. in der mit diesen Türschilchweie zugleich
 die Paters bedient, kam zu ihm in der
 mühseligen Besuche, u. sprach mit ihm u. den Schul-
 Meistern an zu disputieren, so wie er
 auf den Tag vorher schon mit den Kardinalen,
 Philipz eine Unterredung gehalten. Als
 ihnen von und davon Nachricht bekam, nicht
 er dahin. Im Anfang wollten er ^{ihm} nicht ein-
 lassen. Als man ihn fragte: zu welchem Ende

na fischer gahouen, unvordacht er: uf die
 gahouen manne guten fründ zu fassen und
 zu fressen, aber nicht zu disputieren. Jes: wie
 jeder Christ muß den andern zu vorstehen, nicht
 u. ihm den Weg salig zu vordenen bei allen Ge-
 legenheit zeigen, u. das nach Gottes Wort,
 das wir jeder fleißig zu lesen, verpflichtet ist,
 fr: Jes müßte lateinisch vorlesen, wenn ich die
 Bibel lesen wolte. Jes: noch eher müßte
 ich auf Hebräisch u. Griechisch vorlesen, weil
 das die Grund sprachen sind. Er bleib dabei,
 das er nicht lateinisch vorlesen müßte,
 wenn er die Bibel lesen wolte. Jes: Gut Gottes
 Wort, laßt uns schreiben: Unmöglich ist es da irgend
 der Herrschet so in ungenügend. Das ist nicht,
 das ist ja der Herrschet ein Heiligher Christen der
 Petruskella, der die Macht zu binden u. zu lösen
 von Christo bekommen. Jes: so haben aber alle
 Jünger u. die ganze Gemeinde solche Macht auf
 bekommen. Er: so muß doch ein Haupt sein. Jes: ja!
 ein Haupt aber nicht zerrig, das ist Haupt ist Christus.
 Er: so ist doch gut, das ein Haupt auf Erden ist,
 auf

Der Dinst u. zur Einmischung bestimten Saue.
 Jes: Ein jeder Geistlicher König ist ja das Haupt
 seines Landes u. hat die Macht Einmischung zu machen.
 So kam die Unterordnung gleich auf die Aebte
 Mariae. fr: Sie ist doch die Mutter Gottes. Jes: die
 Mutter des Mitleids. fr: Die Gottesmutter hat in ihr
 gesenkt. Jes: Der heil. Geist hat sie sehr heiligem
 gemacht, vorher war sie nicht heilig. fr: Nur
 das in ihr gesenkte Fleisch u. Blut hat ja der
 Sohn Gottes angenommen: da er nun ihr ob ihm
 steht u. Blutet ist, so ist sie in die Gottesmutter
 versetzt u. hat alle Gerechtigkeit in sich u. auf
 Erden, so, das alles durch sie salig werden
 muss, Jes: Ist sie dann durch ihr reines Verdienst
 salig worden? fr: Nein, durch das Verdienst
 Christi. Jes: Sie war also eine Sünderin. fr:
 Niemand weiß; Sie war wie die anderen.
 Durch die Verleumdung der Engel elend gemacht.
 Jes: Sie fürchte sich ja da der Engel kam, das war
 ja eine Anzeichen der Sünde. fr: Das war allein
 ihre Dummheit, welche eine Lust zur Gefährdung hat
 Jes: aber die Verführung der Lust ist in der
 Sünde, ne die Menschen sündigen, so haben sie

Einm. zuerst. Er bestund darauf Maria sag
 ofen Mund zu rufen. Die Rede kam rinder
 aus das Lohr den Tiber. Er sagte: Der Sohn
 Jesus hat zu Thoma gesagt: Werlich sind die
 nicht, was und das glauben. Ich habe also nicht
 sehen möglich zu sehen, denn ich glaube nach
 der Dinge glaubt. z. z. Er versprach sich
 noch ihm n. anders nicht froh zu kommen n. auf
 mit ihm zu besprechen; es ist aber sein
 Wort nicht gehalten.

J. III.

Arbeit an Geistern

Der Widener des vor einem Jahre in die
 Zeit des Storbens Geistlichen Pöschel wurde
 Johann n. seiner Mutter in Porciaresen
 zu Gemüthe gebracht, was auch am 12. d. d. d. d.
 Monats in Pöschelschen Geistlichen Pöschel
 eine sehr ansehnliche zu nennen an seinen
 nach. Der Herr Wiedebrock der an diesem
 ersten Tage der Tode nach seinem Tode
 und dem Erbe nach begraben worden, man
 hat ein kühn Gebot setzen. Es mußte ihm als ein